

Liebe Fledermausschützer,

Wie die meisten von Ihnen gehört haben mögen, sind in den letzten Jahren im Nordosten der USA hohe Verluste in den Fledermauswinterquartieren verzeichnet worden. Eine große Zahl dieser Tiere war stark abgemagert und zeigte im Gesicht einen Befall mit kleinen Polstern von weißen Schimmelpilzen, vielfach wiesen auch die Flughäute Schimmelpilze auf (s. Foto). Wegen der vermeintlich weißen Nase wurde dieses Phänomen „White-Nose Syndrome“ („Weiß-Nasen-Syndrom“) getauft.



Aus: Blehert et al., Science, 2009

In der Wintersaison 2008/2009 haben Kollegen aus drei Europäischen Ländern einzelne verdächtige Tiere gesehen und Proben von diesen Tieren an unser Institut schicken. Keines dieser Tiere war verstorben, eines wurde im folgenden Herbst sogar wiedergefangen. (Publikation: www.cdc.gov/eid/content/16/8/1237.htm).

In diesem Winter möchten wir weitere Beprobungen mit Tesa-Filmstreifen durchführen, um noch besser zu verstehen, wie häufig dieser Pilz auf Fledermäusen zu finden ist. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sichtbare Veränderungen erst ab Anfang/Mitte Februar zu erkennen sind. Wenn keine Probe genommen werden kann, reicht auch ein Foto – am besten beides in Kombination. Im Anhang findet sich ein Protokollbogen, in dem Beschreibungen zum Fundort, dem Tier und dem Aussehen des Pilzbefalles eingetragen werden können. Die wichtigsten Daten, die zum Verständnis des Pilzbefalles im Moment noch vollständig fehlen, sind Temperatur- und Luftfeuchtigkeit gemessen in unmittelbarer Nähe eines verdächtigen Tieres. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Interesse hätten, dazu beizutragen, diese wichtige Wissenslücke zu füllen. Bitte senden Sie Proben zusammen mit ausgefüllten Protokollbögen an folgende Adresse:

Dr. Gudrun Wibbelt
Leibniz-Institut für Zoo und Wildtierforschung
Alfred-Kowalke-Str. 17
10315 Berlin
Tel.: 030 5168 211/-234
email: Wibbelt@izw-berlin.de

IM VORAUSS VIELEN DANK FÜR IHRE KOOPERATION !

**Protokollbogen für Fledermäuse in Winterquartieren
mit dem Verdacht auf „Weiß-Nasen-Syndrom“- Pilze**

Fledermausart: _____

Kennzeichnung (Ring-Nr. etc): _____

Alter: juvenil / adult **Geschlecht:** männlich / weiblich **Gewicht:** _____

Körperkondition: sehr gut / gut / mäßig / schlecht / abgemagert

Datum: _____ **Außentemperatur:** _____ °C

Fundort: _____

GPS-Position: _____

Höhle: ___ - Eingangsbereich ___; hinterer Bereich ___; Hanghöhe: _____

Kasten: ___ - Hanghöhe des Kastens: _____

Baumquartier: ___ - Höhe des Quartiers: _____

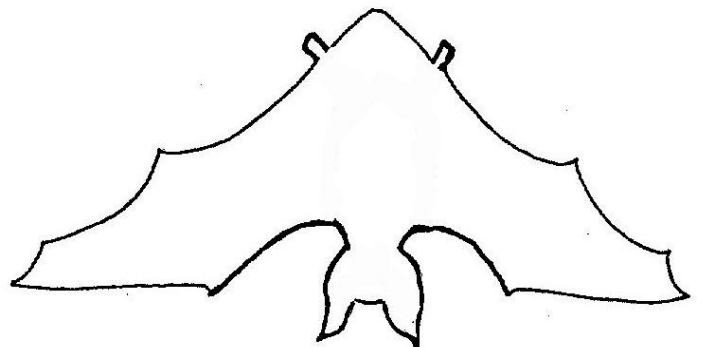
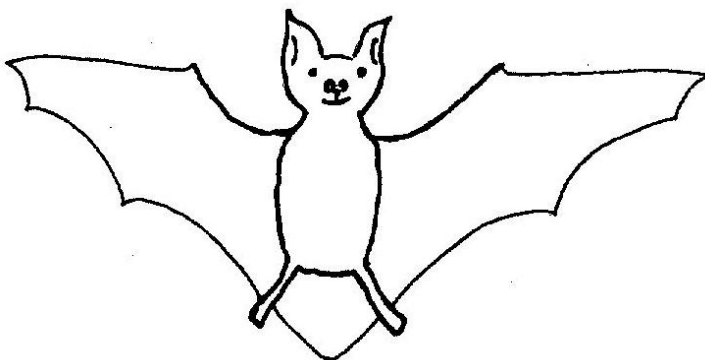
Anzahl aller Fledermäuse im Quartier: _____

Anzahl aller Tiere mit weißem Pilzbefall: _____

Temperatur am Fundort: _____ **Luftfeuchtigkeit** am Fundort: _____

Beschreibung der Veränderungen am Tier

Lokalisation des Pilzbefalles (bitte in Skizze einzeichnen):



Aussehen der Veränderung:

Farbe: weiß: ___; gelblich: ___; grünbläulich: ___; dunkelgrau: ___; oder: _____

Häufigkeit: eine ___; zwei ___; drei ___; oder _____ Stelle(n)

Ungefähre Größe der befallenen Stellen: der kleinsten: ___ cm; der größten: ___ cm

Fotografiert: ja ___; nein ___

Wir würden auch gerne mehr zu den Quartieren erfahren, deshalb wäre es toll, wenn Sie ein paar kurze Angaben dazu machen könnten:

Höhlenbeschreibung

Art der Höhle: Naturhöhle____ Stollen:____ Tunnel:____ Bunker:____

Ungefähre **Größe** der Höhle: ____mtr x ____mtr x ____mtr

Gesteinsart der Höhle: _____

Bewetterung: stehende Luft__ leichter Luftaustausch__ Durchzug__

Himmelsrichtung des Höhleneingangs: _____

Wasserstand: ____ cm o. kein Wasser____

Sonstiges:

Höhlenskizze₁ :

1 Höhlenskizze: ungefähre Aufbau, Länge und Größe, am besten Menschen als Verhältnis einzeichnen

Probennahme-Utensilien:

Einmal-Handschuhe

Tesafilm (klar + transparent)

Glasobjektträger

Vorsicht: Für **jedes** Tier sollten **neue** Handschuhe angezogen werden, um das Verschleppen von Pilzsporen zu verhindern !

Es wird empfohlen, bei der Begehung von Höhlen Gummistiefel zu tragen, die von Standort zu Standort gewaschen bzw. gewechselt werden sollen, um ein passives Mittragen von Pilzsporen mit den Schuhsohlen zu verhindern. Idealerweise immer nur ein Quartier besuchen, danach Kleidung und Schuhe wechseln/waschen.

Lebende Tiere: Einmal-Handschuhe tragen !

(1) Wenn möglich – **vor** der Probennahme **Fotos** der befallenen Stellen machen. ! Tiere so wenig wie möglich bis gar nicht anfassen, um starke Störung zu vermeiden. Wenn eine Art dadurch nicht sicher zugeordnet werden kann, Tier trotzdem besser in Ruhe lassen.

(2) Mit einem Tesafilm-Streifen eine U-förmige Schlaufe bilden – Klebeseite nach außen – und vorsichtig an die Pilz-Stelle heranzuführen, so dass die **aller obersten** Pilzanteile kleben bleibt. Den Tesafilmstreifen auf einen beschrifteten Glasobjektträger (oder anderes klares, durchsichtiges Material) von selbst anheften lassen, bitte nicht extra andrücken. Objektträger bitte (bruchsicher) an untenstehende Adresse schicken.

Verstorbene Tiere mit Pilzbefall: wie oben beschrieben mit Tesafilmstreifen beproben. Danach einzeln in kleine, beschriftete Plastiktüten verpacken und so schnell wie möglich einfrieren. Gesammelt in gefrorenem Zustand verschicken (vorher bitte anrufen).

Proben bitte an diese Anschrift schicken:

Dr. Gudrun Wibbelt

Leibniz-Institut für Zoo und Wildtierforschung

Alfred-Kowalke-Str. 17

10315 Berlin

Telefon: 030 5168 -211/-234

email: Wibbelt@izw-berlin.de